



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Sprachheilschule

Stäfa

Schuljahr 2025/2026



Inhalt

Zweck der Evaluation	3
Qualitätsansprüche	3
Vorwort	4
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	5
Kurzporträt der Sprachheilschule Stäfa	6
Vorgehen	7
Qualitätsprofil	
Schulgemeinschaft	8
Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten	10
Individuelle Förderung	12
Förderplanungsprozess	14
Digitalisierung im Unterricht	16
Zusammenarbeit im Schulteam	18
Schulführung	20
Schul- und Unterrichtsentwicklung	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
Anhang	
Methoden und Instrumente	26
Datenschutz und Information	27
Beteiligte	28
Begriffsklärung	29
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	30
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	31
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	54

Elemente des Berichts



Kernaussage



Erläuterung der Kernaussage



Schulspezifisches Profil



Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- » bietet der Schule/dem Schulheim eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule/dem Schulheim systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule/dem Schulheim Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule/dem Schulheim die Rechenschaftslegung gegenüber Behörden/Trägerschaft und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Sprachheilschule Stäfa wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht sowie die Förderangebote kompetenzorientiert.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



Förderplanungsprozess

Die Lehr- und Fachpersonen sorgen für einen systematischen Förderplanungsprozess.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Sprachheilschule Stäfa vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule/dem Schulheim nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule/Ihres Schulheims auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule/Ihres Schulheims und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule/des Schulheims in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, falls diese aufgrund der Grösse dem Schulheim im Rahmen der Evaluation durchgeführt werden können.

Laut Volksschulgesetz sind die Schule/die Schulheime beziehungsweise die Schulbehörden oder die Trägerschaften für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde bzw. Trägerschaft und Schule/Schulheim. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule/Ihres Schulheims fest und lassen sie ins Schul- bzw. Entwicklungsprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Sprachheilschule Stäfa und der Schulbehörde/Trägerschaft für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule/Ihres Schulheims beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Isabelle Stöckly, Teamleitung

Zürich, 16. März 2026

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Sprachheilschule Stäfa wie folgt:



Schulgemeinschaft

Die Schule schafft durch aufmerksame, bestärkende Begleitung der Schulkinder eine vertrauensvolle Schulgemeinschaft. Gut etablierte Präventionsmassnahmen prägen eine gemeinsame Haltung des Teams.



Zusammenarbeit im Schulteam

Das Team pflegt eine intensive, gewinnbringende und koordinierte interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dabei ergänzen sich die Sichtweisen der verschiedenen Fachbereiche optimal.



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Ein wertschätzendes und respektvolles Klassenklima ist gut gewährleistet. Klare Strukturen und Rituale bieten Sicherheit und Orientierung. Die gezielte Sprachförderung in allen Settings steht klar im Fokus.



Schulführung

Die Personalführung wird durchdacht, unterstützend und entwicklungsorientiert wahrgenommen. Die Schule ist gut organisiert. Die pädagogische Arbeit ist durch eine gemeinsame, kindzentrierte Ausrichtung geprägt.



Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schulkinder gemäss individuellen Lernzielen und achten auf häufige Erfolgserlebnisse. Die Lernbegleitung in Schule, Sozialpädagogik und Therapie erfolgt aufmerksam.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität. Dabei beachtet sie die Schritte eines Qualitätsmanagements nicht systematisch.



Förderplanungsprozess

Der verbindlich festgelegte Förderplanungszyklus ist an der Schule gut etabliert. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist klar strukturiert, abgesprochen und gewährleistet eine gezielte Förderung.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet die Schule sorgfältig. Sie stellt die gemeinsame Sorge für die Entwicklung des Kindes ins Zentrum und sorgt für einen intensiven kindbezogenen Austausch.



Digitalisierung im Unterricht

Die konzeptionellen Grundlagen für einen lernförderlichen Einsatz digitaler Medien sind in Erarbeitung. Der Einsatz im Unterricht erfolgt nutzbringend. Eine koordinierte Präventionsarbeit ist nicht festgelegt.

Kurzporträt der Sprachheilschule Stäfa

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	1	9
Unterstufe	4	48
Mittelstufe	1	12
Mitarbeitende der Schule	Anzahl Personen	
Schulleitung	2	
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	8	
Therapeutinnen und Therapeuten	10	
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	13	
Küchenpersonal, Sekretariat, etc.	4	

Die Sprachheilschule Stäfa ist eine von vier Schulen der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich, welche an den Standorten Zürich, Winterthur, Limmattal und Stäfa angesiedelt sind. Das Einzugsgebiet der Sprachheilschule Stäfa umfasst die Bezirke Meilen, Horgen, Hinwil und einen Teil der Gemeinden aus den Bezirken Uster und Pfäffikon. Sie ist als Tagesschule organisiert und bietet Kindern und Jugendlichen mit einem umfassenden Sprachförderbedarf schulische Förderung gemäss Lehrplan 21 sowie therapeutische und sozialpädagogische Unterstützung.

Rund 70 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Mittelstufe dürfen an diesem einmalig gelegenen Standort am Zürichsee zur Schule gehen. Sie werden in sechs Klassen bzw. Gruppen gefördert. Jeweils ein interdisziplinär

zusammengesetztes Kernteam, bestehend aus Schulischen Heilpädagoginnen und -Heilpädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten im Bereich Logopädie und Psychomotorik, Fachpersonen für Sozialpädagogik sowie Praktikantinnen und Praktikanten sind für die Förderung der jeweiligen Gruppe zuständig. Das Schulangebot umfasst neben schulischer Förderung auch eine Mittags- und Freizeitbetreuung. Das Ziel der Förderung an der Sprachheilschule ist die Integration oder Reintegration in die Regelschule.

Der Geschäftsführer der Stiftung und die Standortleitungen aller Sprachheilschulen im Kanton Zürich bilden zusammen die Geschäftsleitung. Der Standort Stäfa wird von zwei Leitungspersonen mit je einem Pensum von 80 % geführt.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Sprachheilschule Stäfa dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	07.07.2025
Einreichen des Portfolios durch die Schule	24.11.2025
Evaluationsbesuch	02.02.2026 bis 04.02.2026
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Trägerschaft	10.03.2026
Impuls-Workshop	25.03.2026

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 22.09.2025 und 05.12.2025 statt.

Rücklauf Mitarbeitende	74 %
Rücklauf Eltern	95 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT INF04 = Eltern, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

8	Unterrichtsbesuche
3	Therapiebesuche
2	Einblick in Betreuungsangebote
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	13	Schülerinnen und Schülern
2	Interviews mit insgesamt	5	Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)
1	Interview mit	4	Therapeutinnen
1	Interview mit	4	Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
1	Interview mit	2	Standortleitenden
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Trägerschaft/Geschäftsleitung

Schulgemeinschaft



Die Schule schafft durch aufmerksame, bestärkende Begleitung der Schulkinder eine vertrauensvolle Schulgemeinschaft. Gut etablierte Präventionsmassnahmen prägen eine gemeinsame Haltung des Teams.



- » Das Schulteam der Spracheilschule Stäfa fördert die personalen und sozialen Kompetenzen der Schulkinder durch aktive Beziehungsarbeit, gemeinsame Grundsätze und bedarfsorientiertes und flexibles Handeln.
- » Ein toleranter Umgang mit Vielfalt fördert das Team anhand alltäglicher Begebenheiten. Sie pflegen eine Kultur des aufmerksamen Zuhörens. Sie greifen Themen bei Bedarf gezielt auf und stärken die Individualität der Schülerinnen und Schüler.
- » Die Schülerinnen und Schüler können sich verschiedentlich im Schulalltag einbringen. Punktuell erhalten Sie die Möglichkeit, sich zu schulweiten Themen zu äussern. Eine regelmässige Mitwirkung auf Schulebene ist nicht eingerichtet.

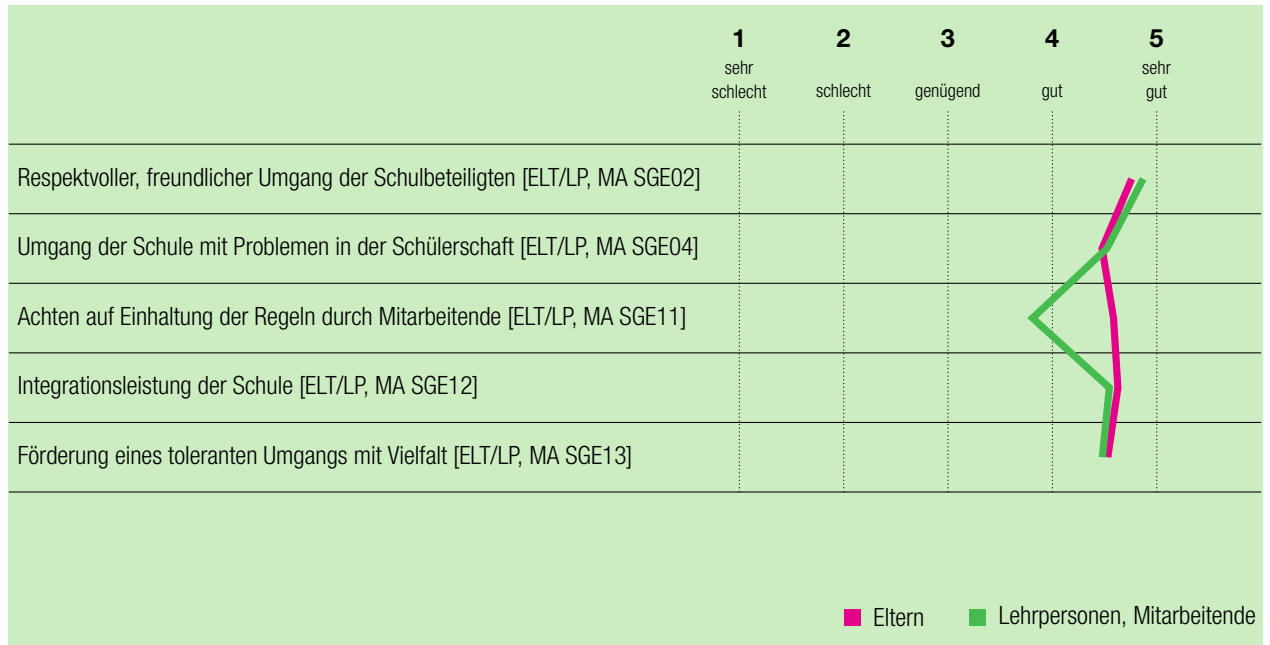


Die Schule fördert eine respektvolle und wertschätzende Gemeinschaft durch eine konsequente beziehungs- und lösungsorientierte Haltung im Schulalltag. Die intensive, kontinuierliche Auseinandersetzung und Anwendung des Programmes Denkwege ist an der Schule fest verankert und im Schulhaus sichtbar. So ist ein Besuch der Kinder der Woche bei der Schulleitung ritualisiert, wo sie an einem gemeinsamen Bild malen dürfen. Die Begegnung wird fotografisch festgehalten und an einer Säule im Eingangsbereich dokumentiert. Das Konzept «Umgang mit Grenzen» unterstützt ein gemeinsames Verständnis und Vorgehen des Teams im Alltag im Umgang mit grenzverletzendem Verhalten und Aspekten von Gewaltprävention. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitete und visualisierte, kindgerechte Regeln, schaffen Orientierung und Sicherheit. Die Mitarbeitenden tragen durch ihre Vorbildfunktion und ihre kontinuierliche Beziehungsarbeit zu einem positiven Schulklima bei. Eine breite Palette von klassen- und schulhausübergreifenden Aktivitäten wie das gemeinsame Spielen, Singen, Tanzen, Wandern, Sporttreiben und die Projektwoche unterstützen eine lebendige Schulgemeinschaft. Insgesamt zeigt sich ein Schulklima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen.

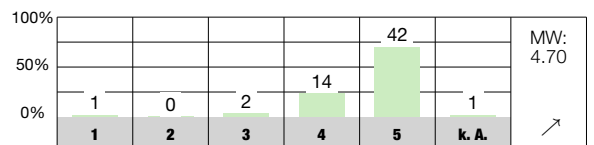
Der Umgang mit der Vielfalt unter der Schülerschaft ist im Schulalltag selbstverständlich und wird situativ aufgegriffen. Unterschiedliche Hintergründe, individuelle Voraussetzungen sowie persönliche Stärken der Schülerinnen und Schüler nehmen die Mitarbeitenden aufmerksam wahr. Themen,

wie Herkunft, Sprache oder Religion greifen sie punktuell auf, insbesondere wenn sich im Alltag Fragen oder Spannungen zeigen. Das Schulteam ist den Kindern aufmerksam zugewandt und reagiert sensibel auf Anzeichen von Ausgrenzung oder Unsicherheiten. Vorkommnisse nehmen sie ernst und bearbeiten sie zeitnah, wobei die sozialpädagogischen Fachpersonen eine unterstützende und stabilisierende Rolle übernehmen. Der Klassenrat sowie die gemeinsame Arbeit mit dem Programm Denkwege unterstützen einen achtsamen Umgang miteinander. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit Sprach- und Handlungsmöglichkeiten, um Konflikte zunehmend selbstständig zu lösen. Die schriftliche Befragung der Eltern zeigt eine hohe Zufriedenheit mit diversen Aspekten des Klimas an der Schule (Liniendiagramm).

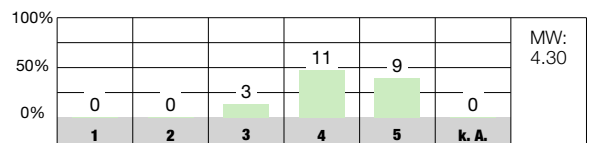
Das Schulteam ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vielfältige, alltagsnahe Partizipationsmöglichkeiten. Die Kinder erleben, dass ihre Anliegen ernst genommen werden, was auch in den Interviews mit Schülerinnen und Schülern deutlich wird. Partizipation ist in der Klassen- und Betreuungsgemeinschaft und insbesondere auf individueller Ebene wiederkehrend gegeben. Auf Schulebene ist sie hingegen weniger ausgeprägt und beschränkt sich vor allem auf einzelne Projekte, etwa die Mitgestaltung des Aussenraums während den Projekttagen. Das bestehende Konzept zur Kinderpartizipation bildet eine Grundlage, wird jedoch in der Praxis noch nicht in allen Bereichen konsequent umgesetzt.



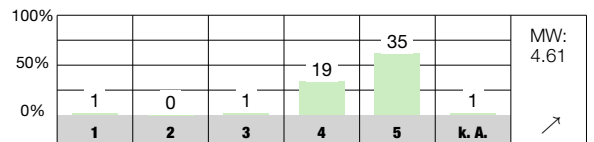
Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule/im Schulheim. [ELT SGE01]



In unserem Team haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule/in unserem Schulheim fördern. [LP, MA SGE08]



Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich... [ELT SGE90]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- ↗ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↙ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten



Ein wertschätzendes und respektvolles Klassenklima ist gut gewährleistet. Klare Strukturen und Rituale bieten Sicherheit und Orientierung. Die gezielte Sprachförderung in allen Settings steht klar im Fokus.



- » Mit viel Geduld, Empathie und Wertschätzung fördern die Mitarbeitenden ein positives Klassenklima. Dieses wird gestärkt durch die Arbeit mit Denkwege und einem vorausschauenden Umgang mit Störungen. Die Schülerinnen und Schüler akzeptieren sich gegenseitig und pflegen einen respektvollen Umgang.
- » Mit wiederkehrenden Ritualen sowie klaren Strukturierungshilfen wie einem übersichtlich gestalteten Tagesplan vermitteln die Lehr- und Fachpersonen in den Klassen- und Therapieangeboten Sicherheit und Orientierung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten so eine gute Übersicht über anstehende Lernsettings. Der Unterricht erfolgt gut organisiert und ermöglicht einen hohen Anteil aktiver Lernzeit.
- » Die Lehr- und Fachpersonen richten die Lern- bzw. Förderinhalte meist an einem konkreten Alltagsbezug aus. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern handlungsorientierte und motivierende Aufgabenstellungen sowie Übungsphasen, die vielfältige Sprechansätze bieten.



Die Atmosphäre im Unterricht und den Förderangeboten während der Evaluationstage ist fröhlich und von gegenseitigem Respekt geprägt. Alle Mitarbeitende legen grossen Wert auf ein entspanntes Lernklima, in dem sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Bedürfnissen sicher und ernstgenommen fühlen. Sie gehen geduldig und rücksichtsvoll mit jeder Schülerin und jedem Schüler um. Eine tragfähige Lernbeziehung ist jederzeit gegeben (D2S1, D1S1). Passende Regeln wie die Stopp-Regel oder Verstärker- und Belohnungssysteme sorgen für klare Rahmenbedingungen und helfen so proaktiv mit Störungen umzugehen. Darüber hinaus spornt eine positive Leistungserwartung gegenüber den Schülerinnen und Schülern diese an und führt zu einem entsprechenden Kompetenzerleben. Die Schulkinder erhalten durch die Übernahme unterschiedlicher Ämter die Möglichkeit zur Mitverantwortung. Im regelmässig stattfindenden Klassenrat werden Themen des schulischen Zusammenlebens besprochen und häufig Wochenziele für die Klasse vereinbart. Die personalen und sozialen Kompetenzen fördern die Lehr- und Fachpersonen durch den Einsatz des Denkwege-Programms, indem sich die Schülerinnen und Schüler bspw. im Rahmen des Kindes der Woche gegenseitig Komplimente machen oder lernen, über ihre Gefühle und das Thema Freundschaft zu sprechen.

Die Schülerinnen und Schüler jeder Klasse erhalten mit einem gut visualisierten Tagesplan eine Übersicht über das tägliche Unterrichts- und Fördergeschehen, der ihnen Orientierung und Unterstützung im Schulalltag gibt. Der Tagesbeginn ist ritualisiert und bietet einen strukturierten Sprech-

anlass, bei dem ein Kind bspw. das Datum und das Wetter vorträgt und ein anderes den Tagesplan vorliest. Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen den Arbeitsprozess mit zielführenden Massnahmen wie z. B. Handlungsplänen oder Bewegungspausen, um das konzentrierte Lernen zu unterstützen. Das in der Entwicklungsreflexion der Schule ausführlich beschriebene «Hohop» Konzept ist motivierend und trägt zur Bewegungsförderung bei. Ausserdem sind die Unterrichts- und Förderangebote klar auf die Förder- und Lernziele der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet und im Unterricht auf Wänden und bei den Arbeitsplätzen der Schulkinder präsent.

Die Verknüpfung zwischen individueller Lebenswelt und Förderinhalten mit alltagsnahen und handlungsorientierten Situationen gelingt den Lehr- und Fachpersonen gut. Besonders die Bewegungsangebote sowie Kochen in der Therapie bieten Abwechslung und motivieren die Schülerinnen und Schüler zu grosser Eigenaktivität und Übernahme von Verantwortung. Ausserdem bietet das altersdurchmischte Arbeiten in den verschiedenen Settings viel Raum für das Lernen von- und miteinander. Die Lehrpersonen setzen verschiedene Aufgabentypen ein und nutzen oft kooperative Lernformen, die passende Sprechansätze ermöglichen. Die Schulkinder bekommen im Unterricht genügend Zeit zum Üben und Gelegenheit, Gelerntes spielerisch anzuwenden, häufig zu wiederholen und so zu festigen. Die kognitive Aktivierung und der Einsatz offener Aufgaben, Forscher- und Experimentieraufgaben ist im beobachteten Unterricht jedoch weniger stark ausgeprägt (D4S2, D4S3).

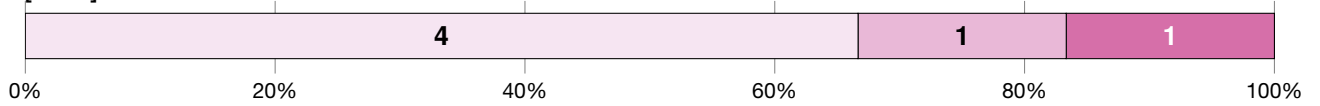


Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Förderung



Die Lehr- und Fachpersonen fördern die Schulkinder gemäss individuellen Lernzielen und achten auf häufige Erfolgserlebnisse. Die Lernbegleitung in Schule, Sozialpädagogik und Therapie erfolgt aufmerksam.



- » Die Schülerinnen und Schüler erhalten Lernangebote, welche ihren individuellen Förderschwerpunkten entsprechen. Die Aufgabenstellungen berücksichtigen gut die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen und das Tempo der Schulkinder.
- » Die an der Förderung beteiligten Mitarbeitenden begleiten die Schülerinnen und Schüler engagiert und aufmerksam im Schulalltag. Die Inhalte von Förderung und Unterricht sind gut aufeinander abgestimmt.
- » Die Lehr- und Fachpersonen gestalten Lern- bzw. Fördersituationen, welche den Schulkindern Erfolgserlebnisse in der Sprachkompetenz ermöglichen. Diese erfahren sich dadurch in vielen Lernsituationen als selbstwirksam und erreichen so ein positives Selbstkonzept.



Die Lehr- und Fachpersonen richten die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler passend auf deren Entwicklungs- und Lernstand aus und berücksichtigen dabei die Ressourcen, Interessen, Tempi der Schulkinder (D7S1). Vielfältiges Hilfsmaterial wie Bildkarten, oder Satzanfänge und Plakate mit Lernstrategien stehen zur Verfügung. Die Lehrpersonen stärken die sozialen Interaktionen regelmässig durch die gewählten Sozialformen. Meist arbeiten die Schülerinnen und Schüler am gleichen Thema, aber an Aufgaben in drei Anforderungsstufen entsprechend ihrem Wochen- oder Arbeitsplan. Die Förderung fokussiert die individuellen Ziele aus den schulischen Standortgesprächen. Insbesondere in den Einzelsettings werden gezielt sprachliche und handlungsorientierte Routinen aufgebaut. Ausserdem werden in der Wochenplanarbeit die verschiedenen Lernkanäle berücksichtigt, die so das Sprechen mit geeigneten visuellen, auditiven und praktischen Elementen sowie mit Bewegungen ergänzen und unterstützen.

Die Mitarbeitenden kennen die Interessen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler gut und passen ihre Unterstützung in der Förderung gezielt an (D7S2). Dies gelingt auch, da die Förderpraxis im Schulalltag unter allen Beteiligten gut abgesprochen, vorbereitet und durchgeführt ist. Ausserdem können die Therapeutinnen und Therapeuten sowie die sozialpädagogischen Mitarbeitenden die Schulkinder in unterschiedlichen Settings erleben beispielsweise in der Therapie, beim Mittagessen und in der Pause und sich so ein ganzheitliches Bild der Kinder machen. Auf einer

elektronischen Plattform halten alle beteiligten Mitarbeitenden ihre Förderdokumentation transparent einsehbar, aber unterschiedlich differenziert fest. Die gut koordinierte Lernbegleitung zeigt sich zudem in der Pausen- und Mittagbetreuung, die beispielsweise beim Mittagessen bewusste alltägliche Sprachanlässe schafft.

Die Lehrpersonen bauen gezielt und regelmässig Sequenzen des eigenverantwortlichen Lernens wie Plan-, Posten-, Werkstatt- oder Gruppenarbeit im Unterricht ein, bei denen die Schülerinnen und Schüler teilweise auch Rollen wie Protokollant, Materialposten oder Zeitwächter übernehmen. Sie achten darauf, im Alltag möglichst viele kleine Sprachanlässe zu schaffen. So stellen kleine Botengänge sprachliche Herausforderungen dar, die erfolgreich gemeistert werden können. Die systematische Verknüpfung von Handlungen mit Sprache ist an der Schule gut etabliert. Insbesondere in den Therapiesettings oder im TTAG erfolgt dies gezielt und routiniert. Die Projektwoche oder die geplante Gestaltung des Aussenraumes bieten ausserdem willkommene Gelegenheiten für handlungsorientierte Sprachanlässe. Die Mitarbeitenden ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse in Bezug auf ihre sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Sie hören aufmerksam zu und geben nur so viel Hilfestellung wie nötig, aber so wenig wie möglich, damit die Schulkinder sich sprachlich wirksam erleben. Im Rahmen von Denkwege ermutigen die Lehr- und Fachpersonen die Schulkinder regelmässig über sich selbst nachzudenken und dies auszudrücken.



Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Förderplanungsprozess



Der verbindlich festgelegte Förderplanungszyklus ist an der Schule gut etabliert. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist klar strukturiert, abgesprochen und gewährleistet eine gezielte Förderung.



- » Die Erfassung des Entwicklungsstands und Förderbedarfs erfolgt mittels interdisziplinärer Standortbestimmungen sorgfältig. Die Lehr- und Fachpersonen erstellen eine gemeinsame Situationsanalyse anhand der ICF-Klassifikation. Dabei berücksichtigen sie die Stärken und Ressourcen eines jeden Kindes.
- » Die jährlichen Schulischen Standortgespräche (SSG) erfolgen auf der Basis eines verbindlich geregelten und in der Praxis eingespielten Prozesses. Eine mögliche Integration oder Reintegration in die Regelschule wird regelmässig geprüft.
- » Die Lehr- und Fachpersonen besprechen und koordinieren die Förderschwerpunkte sorgfältig. Gemeinsam mit den Eltern und altersentsprechend mit den anwesenden Schulkindern werden die Ziele besprochen und festgelegt. Daraufhin erstellen die verantwortlichen Personen Förderpläne, welche die Zielsetzungen je Förderbereich, ein persönliches Ziel sowie ein interdisziplinäres Ziel berücksichtigen.
- » Eine gemeinsame Dokumentation der Lernfortschritte sowie der Lernzielerreichung findet auf einer digitalen Plattform statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten häufig Gelegenheit zur Selbsteinschätzung.



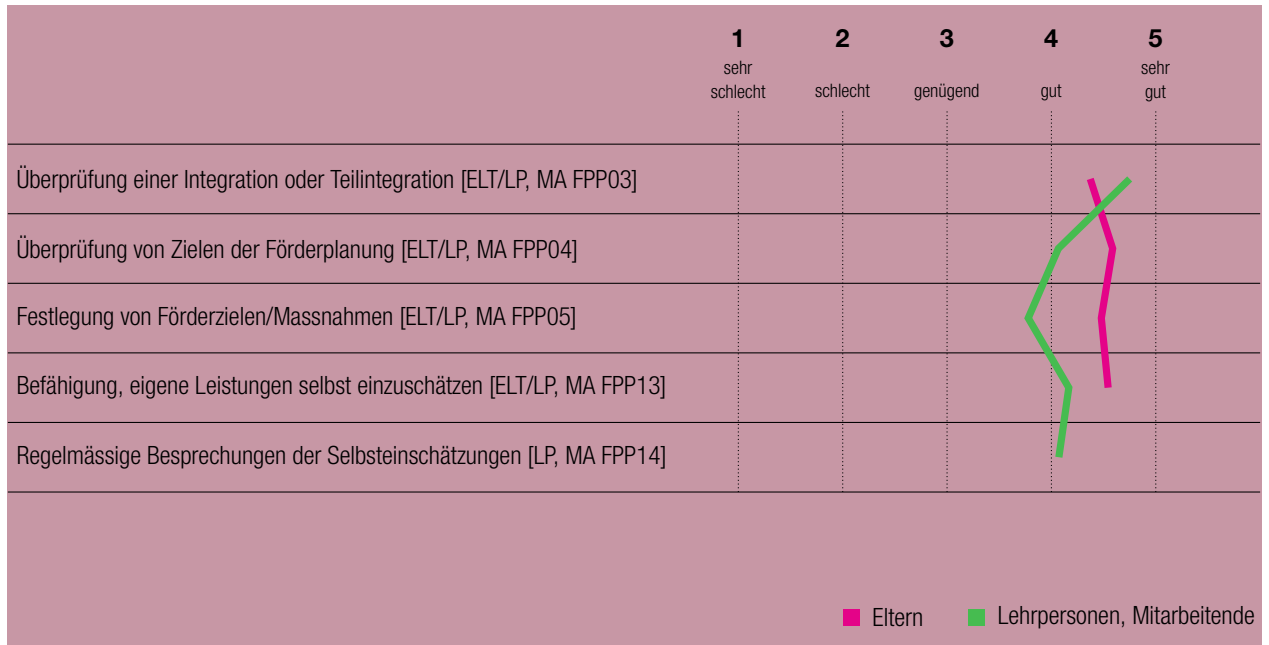
Der SSG-Vorbereitungsprozess erfolgt an der Schule insgesamt systematisch und abgesprochen. Jeder Fachbereich erfasst eine Einschätzung der Schülerinnen und Schüler in Bezug zur ICF-Klassifikation als Vorbereitung auf die interdisziplinäre Standortbestimmung. Alle für die Förderung verantwortlichen Lehr- und Fachpersonen füllen das gemeinsame Formular «Interdisziplinäre Standortbestimmung» aus. In einem «VorSSG»-Gespräch mit dem Kernteam, der zuständigen Schulleitung und evtl. mit der PMT-Therapeutin werden die wichtigsten Themen, der Ablauf sowie Verteilung der Aufgaben am SSG besprochen. Die Verantwortlichkeiten im Kernteam sind klar zugewiesen. Als förderdiagnostische Basis für die Förderung nutzen die Lehr- und Fachpersonen vorhandene Abklärungsberichte sowie Beobachtungen. Die Zusammenarbeit zwischen Unterricht und Logopädie ist sehr wichtig, denn die dort durchgeführten Abklärungen beispielsweise zum Wortschatz können ebenfalls im Unterricht berücksichtigt werden. Zur Vorbereitung auf eine Reintegration führen die Lehrpersonen in einzelnen Fächern vermehrt Prüfungen durch, um den Lernstand und Förderbedarf zu erfassen.

Die Lehr- und Fachpersonen führen die Schulischen Standortgespräche sorgfältig durch. Vom Kindergarten an sind die Schulkinder an den Schulischen Standortgesprächen mit dabei, hören zu oder können sich altersentsprechend zumindest bei einem Teil der Gespräche einbringen. Gemäss der schriftlichen Befragung sind die meisten Eltern zufrieden oder sehr zufrieden mit der gemeinsamen Festlegung der übergeordneten Förderziele und Massnahmen

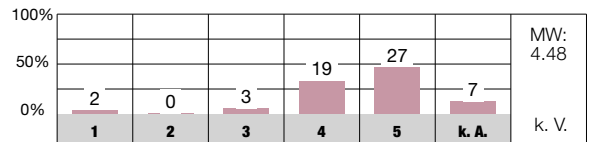
(ELT FPP05). Die Frage der Reintegration kommt bei jedem Schulischen Standortgespräch zur Sprache.

Die Zielsetzungen für die Förderung werden in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten definiert. Davon ausgehend erstellen alle Bereiche ihre Förderplanung mit klaren Massnahmen und je einem Förderziel in Deutsch und Mathe sowie einem interdisziplinären Förderziel und einem persönlichen Ziel des Kindes. Die Förderpläne werden von allen Beteiligten elektronisch ausgefüllt, beziehen die Stärken und Ressourcen der Schülerinnen und Schüler mit ein. Sie sind allen Beteiligten transparent zugänglich (LP, MA FPP09). Zum ganzen Förderplanungszyklus bestehen Vorgaben, die in den Informationsblättern «Interdisziplinäre Standortbestimmung» und «Förderplanung» festgehalten sind und an der Schule verbindlich umgesetzt werden.

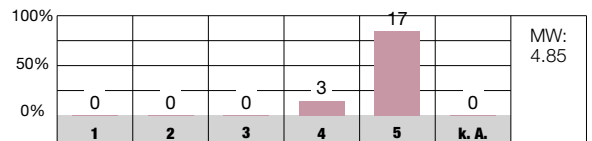
Die Schule arbeitet mit einer elektronischen Plattform. Darauf dokumentieren die Lehr- und Fachpersonen die Arbeit an den Förderzielen unterschiedlich häufig und differenziert. Darauf weist auch die Verteilung der Antworten der schriftlichen Befragung hin (LP, MA FPP11). Besonders Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler spielen im Förderprozess eine grosse Rolle, sei es auf Prüfungen mit Smilies als auch bei Auswertungen der Klassen- und individuellen Ziele oder im Kindergarten mit der Gefühlsuhr. Häufig kommen Skalenabfrage und das Daumenfeedback zum Einsatz, so dass die Schulkinder gut lernen, ihre Leistung selbst einzuschätzen. Zusätzlich kommen im Unterricht wie in der Therapie verschiedene Portfolios zum Einsatz, die den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler aufzeigen.



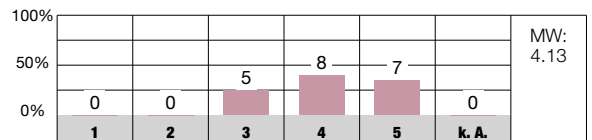
An den Standortgesprächen werden gemeinsam übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt. [ELT FPP05]



Die Förderpläne sind allen beteiligten Lehr- und Fachpersonen zugänglich. [LP, MA FPP09]



Ich dokumentiere Lernfortschritte und Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler systematisch. [LP, MA FPP11]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht



Die konzeptionellen Grundlagen für einen lernförderlichen Einsatz digitaler Medien sind in Erarbeitung. Der Einsatz im Unterricht erfolgt nutzbringend. Eine koordinierte Präventionsarbeit ist nicht festgelegt.



- » Ein übergeordnetes Konzept zur Digitalisierung liegt vor, aber keines, welches die gewinnbringende Nutzung digitaler Medien für die Schulkinder konkretisiert. Die Umsetzung und Implementierung dieses Konzepts am Standort Stäfa befinden sich im Aufbau. Die zuständige Fachperson für den pädagogischen und Support (PICTS) unterstützt mit regelmässigen Inputs den Wissensaufbau im Team.
- » Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht wiederkehrend Gelegenheit, digitale Geräte für Übungs- oder Erarbeitungsphasen sowie für Lernprogramme, Präsentationen und Recherchen zu nutzen. Punktuell ergänzen die Lehrpersonen Unterrichtsformen geschickt durch den Einsatz digitaler Medien.
- » Das Schulteam thematisiert die verantwortungsvolle Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien hauptsächlich im Medien- und Informatikunterricht (MI). Es finden einzelne Präventionsanlässe für die Eltern statt. Hinsichtlich einer über die ganze Schule hinweg vereinbarten, proaktiv gestalteten Präventionsarbeit besteht noch Entwicklungspotential.

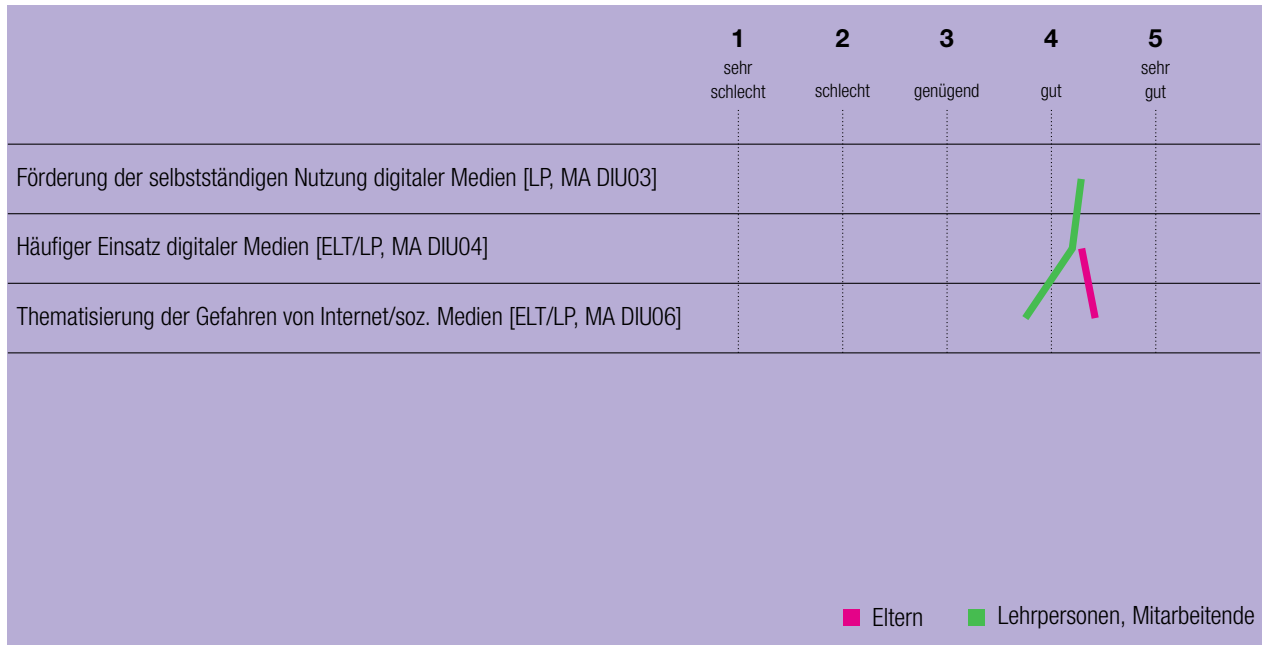


Die Schule hat bisher neben dem übergeordneten ICT-Konzept, das für alle Sprachheilschulen gilt, keine Grundsätze und Vereinbarungen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien oder dem konkreten Vorgehen zum Kompetenzaufbau im Unterricht über die verschiedenen Stufen hinweg festgelegt. In Bezug auf den konkreten Einsatz digitaler Medien sowie den Kompetenzaufbau in den einzelnen Jahrgängen passt die Schule den KITS-Pass der Stadt Zürich an. Mit dem pädagogischen Support ist eine Fachperson betraut. Diese fördert den Aufbau von Know-how im Team durch das Sichten von geeigneten Plattformen oder Apps und bietet wöchentlich die Möglichkeit zum Austausch oder führt kleinere Projekte in den Klassen wie die Programmierung von Bee-Bots durch. Viermal im Jahr treffen sich die PICTS-Fachpersonen aller Sprachheilschulen zum Austausch. Zum Einsatz von Plattformen und Apps bestehen einzelne Abmachungen im Team, beispielsweise zur Nutzung einer Software für die Unterstützte Kommunikation. Dass darüber hinaus bisher wenig verbindliche Absprachen und Reflexionen zur Nutzung digitaler Medien im Unterricht bestehen, spiegeln die Ergebnisse und die geringe Beteiligung in der schriftlichen Befragung wider (LP, MA DIU01, 02).

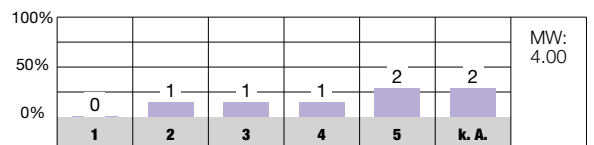
Im beobachteten Unterricht konnte der Einsatz der digitalen Medien wenig beobachtet werden. Laut Interview-

aussagen und eingesehener Unterlagen werden diese jedoch häufig zur Ergänzung von Unterrichtsformen, Differenzierung und zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt, beispielsweise kommen Apps oder «Hörstifte», die den Wortschatz erweitern oder vertiefen im Fach Deutsch oder Lernprogramme in Mathematik zum Einsatz. Ausserdem ermöglichen geeignete Anwendungen den Schülerinnen und Schülern eine Geschichte in ihrem eigenen Tempo erneut anzuhören oder Bilder und Filme zur Veranschaulichung von bestimmten Themen zu nutzen. Der grosse Teil des Teams fühlt sich kompetent im Einsatz digitaler Medien im Unterricht (LP, MA DIU05).

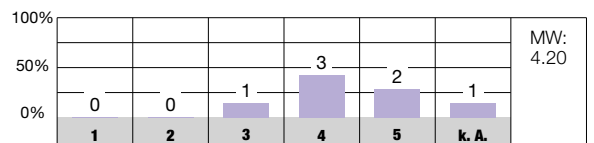
Eine gezielte Präventionsarbeit in Bezug auf den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien findet erst ab der Mittelstufe im Fach Medien und Informatik statt oder situativ, wenn es zu inadäquatem Verhalten von Kindern in der Mediennutzung kommt. Dies wird zum Anlass genommen, mit den Schülerinnen und Schülern direkt das Gespräch zu suchen. Die Eltern sind zu einzelnen Präventionsanlässen eingeladen. Darüber hinaus bestehen zur Präventionsarbeit im Schulteam bisher keine Verbindlichkeiten. Dies zeigt sich auch in der Beurteilung der entsprechenden Items in der schriftlichen Befragung, welche nur sehr wenige Lehr- und Fachpersonen ausgefüllt haben und sehr unterschiedlich einschätzen (LP, MA DIU06-08).



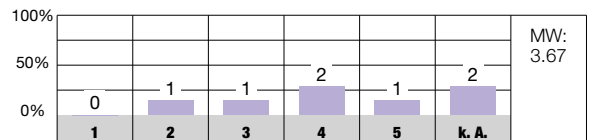
Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind. [LP, MA DIU02]



Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent. [LP, MA DIU05]



Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. [LP, MA DIU07]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam



Das Team pflegt eine intensive, gewinnbringende und koordinierte interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dabei ergänzen sich die Sichtweisen der verschiedenen Fachbereiche optimal.



- » Die Mitarbeitenden arbeiten im Alltag regelmässig und intensiv zusammen. Entwicklungsvorhaben wie das Jahresmotto «draussen lernen» oder die «Vereinheitlichung von Piktogrammen oder Gebärden», werden im Team erarbeitet. Die intensive Zusammenarbeit in den Kernteams trägt wesentlich zu einer gemeinsamen Qualität der pädagogischen Arbeit bei.
- » Die interdisziplinäre Zusammenarbeit hinsichtlich einer gesamtheitlichen Förderung mit besonderem Fokus auf die Sprachentwicklung ist eine grosse Stärke der Schule. Sie erfolgt regelmässig und zielgerichtet.
- » Gewinnbringende Strukturen der Kooperation sind mit den Kern- und Fachteams, den Themengruppen und der Steuergruppe zuverlässig eingerichtet. Durch die personelle Zusammensetzung ist der Austausch zwischen den Fachbereichen gewährleistet.
- » Die Zusammenarbeit erfolgt gegenseitig unterstützend und gewinnbringend. Im Alltag erfolgen Austausch und Feedback spontan. Eine regelmässige, kriteriengeleitete Reflexionspraxis ist nicht etabliert.



Die Zusammenarbeit im Schulalltag ist verbindlich geregelt und die Bereitschaft zur Teamarbeit gross (LP, MA ZIS02). Sie trägt wesentlich zur Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen und Handlungsweisen sowie zum Gelingen einer im Team verantworteten Förderung bei. Die Mitarbeitenden sind gemäss schriftlicher Befragung überzeugt, dass die Zusammenarbeit zur Verbesserung der Qualität beiträgt (LP, MA ZIS06). Schulische Entwicklungen setzt das Team gemeinsam und mehrheitlich verbindlich um. Beispiele dafür sind das Bewegungsprojekt «Hohop» und das Jahresmotto «Juhu». Dieses hat zum Ziel, den einmaligen Aussenraum der Schule vermehrt als Lernort zu nutzen. Ein weiteres Projekt ist die Vereinheitlichung von Fachbegriffen, Gebärden und Piktogrammen.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit stellt eine grosse Stärke der Schule dar. Dies drücken auch die Mitarbeitenden in der schriftlichen Befragung aus (LP, MA ZIS07). Die Zusammenarbeit in den Kernteams ist sehr eng und intensiv und findet wöchentlich zu fixen Zeiten statt. Die Beteiligten tauschen sich über Aktuelles aus, suchen nach Lösungen, unterstützen einander oder planen Förderung und Teamteaching. Im Zentrum steht die interdisziplinäre Sprachförderung der Schulkinder. Es finden auch lösungsorientierte Fallbesprechungen statt. Vereinzelt kommt es zu Unstimmigkeiten zwischen den Fachbereichen bezüglich der Priorisierung fachlicher oder sozialpädagogischer Zielsetzungen. Die Vorbereitung und Durchführung der Schulischen Standortgespräche (SSG) erfolgt klar strukturiert und zielgerichtet. Die Rollenteilung und die Zuständigkeiten sind geregelt

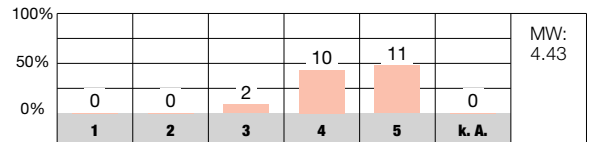
und haben sich im Alltag bewährt. Der SSG-Prozess wird durch die Standortleitung eng begleitet. Sie unterstützt und berät die Lehr- und Fachpersonen, nimmt bei Bedarf an der Durchführung teil und fördert damit eine einheitliche Qualität.

Mit den Kernteams, den Fachgremien, den Themengruppen und der Steuergruppe bestehen gut etablierte und zuverlässige Strukturen der Zusammenarbeit. Der Austausch zwischen den Fachbereichen sowie die Vernetzung der Gremien untereinander ist gut gewährleistet. Der Informationsfluss zwischen den Bereichen funktioniert gut, Sitzungen sind protokolliert. Eine Steuergruppe ist zwar eingerichtet, sie wird bisher eher als Echogruppe der Standortleitung wahrgenommen und weniger als Bindeglied, welches Schulentwicklungsprozesse plant, koordiniert und steuert.

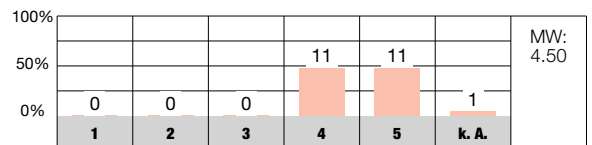
Die Zusammenarbeit erfolgt offen und wertschätzend, wenn es gut läuft, äussert man dies und macht sich auch Komplimente. Austausch über die Art der Zusammenarbeit und Feedback erfolgen häufig spontan. Eine regelmässige, systematische und kriteriengeleitete Reflexion der Zusammenarbeit ist jedoch nicht verankert. Dadurch besteht das Risiko, dass Unstimmigkeiten oder Konflikte – beispielsweise unterschiedliche Sichtweisen und Gewichtungen – nicht oder zu spät thematisiert werden. Dies zeigt sich auch in der schriftlichen Befragung, in welcher gut 40 % der Mitarbeitenden das Thematisieren von Konflikten maximal als genügend einschätzen.



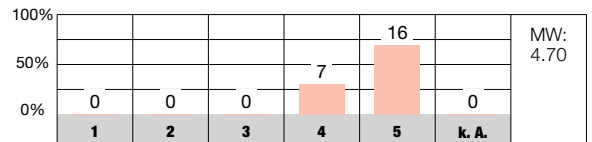
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP, MA ZIS02]



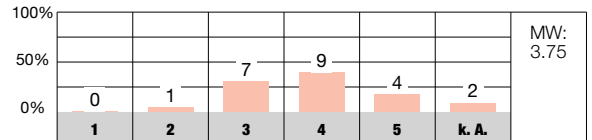
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Qualität in Schule/Schulheim bei. [LP, MA ZIS06]



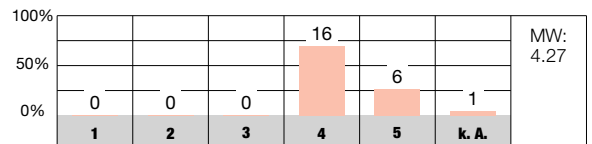
An unserer Schule/in unserem Schulheim pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP, MA ZIS07]



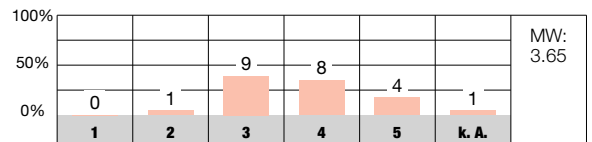
Bei Fragen betreffend Förderung der Kinder/Jugendlichen, erhalte ich interne oder externe fachliche Unterstützung. [LP, MA ZIS10]



Wir haben an unserer Schule/in unserem Schulheim ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit. [LP, MA ZIS11]



Wir thematisieren in unserem Team allfällige Konflikte. [LP, MA ZIS18]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung



Die Personalführung wird durchdacht, unterstützend und entwicklungsorientiert wahrgenommen. Die Schule ist gut organisiert. Die pädagogische Arbeit ist durch eine gemeinsame, kindzentrierte Ausrichtung geprägt.



- » Die Schule sorgt für eine strukturierte Personalführung. Diese umfasst eine sorgfältige Personalgewinnung und -einführung sowie die Unterstützung im Alltagshandeln. Die Mitarbeitenden können ihre fachbereichsspezifischen Kompetenzen gewinnbringend einsetzen.
- » Die Ausrichtung an einer gemeinsamen pädagogischen Haltung sowohl von Führungsverantwortlichen als auch von Mitarbeitenden ist deutlich erkennbar. Die Schulführung sorgt durch ihre Vorbildfunktion in zentralen Bereichen nachhaltig für eine gute Qualität. Die verbindliche Umsetzung pädagogischer Ziele durch das Team ist nicht durchwegs sichergestellt.
- » Aufgaben und Prozesse sind geklärt, sie unterstützen eine effiziente Aufgabenerfüllung. Stellvertretungen bei Personalausfällen sind geregelt. Ein Schulsekretariat unterstützt die Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.
- » Die Führungsverantwortlichen nehmen ihre Leitungsfunktion aktiv wahr. Sie schaffen durch hohe Präsenz und klare Abläufe eine vertrauensvolle Zusammenarbeitskultur.



Die Personalführung ist gut strukturiert und verbindlich gestaltet. Mitarbeitendengespräche und -beurteilungen werden regelmässig anhand klar geregelter Abläufe durchgeführt; entsprechende Instrumente sind vorhanden. Im Zentrum der Personalführung steht das persönliche und vertrauensvolle Gespräch. Die Personalgewinnung erfolgt zielgerichtet. Die Einführung neuer Mitarbeitenden ist konzeptionell geregelt und wird durch eine detaillierte Checkliste sowie ein Mentoring unterstützt. Trotzdem zeigt die schriftliche Befragung eine breite Streuung betreffend Zufriedenheit mit der Einführung in die geltenden Vereinbarungen (LP, MA SUE16). Als besonders wertvoll und von den Mitarbeitenden sehr geschätzt erweist sich die verbindliche Teilnahme neuer Mitarbeitenden an der Weiterbildung zu Denkwege. Die fachspezifischen Ressourcen der Mitarbeitenden werden in den Kernteams gewinnbringend genutzt. Insgesamt zeichnet sich die Personalführung durch eine aufmerksame und fachlich unterstützende Begleitung aus.

Die Standortleitungen verstehen es, das Team für pädagogische Vorhaben zu gewinnen, darunter der SSG-Prozess, die Arbeit mit Denkwege sowie eine auf das Kind fokussierte Förderung. In diesen Bereichen erfolgt die pädagogische Arbeit auf hohem Niveau und mit sichtbaren Ergebnissen. Die Umsetzung ist verbindlich geregelt und die Qualität durch die Präsenz und die Vorbildfunktion der Schulleitenden gesichert. Darüber hinaus ermöglichen sie die Bearbeitung von Entwicklungsvorhaben, welche durch das Team initiiert sind («Hohop» und «Juhu»). Im Alltag verlieren allerdings einzelne

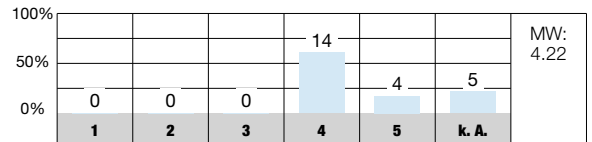
Vereinbarungen teilweise an Verbindlichkeit, beispielsweise betrifft dies die Durchführung von Hospitationen, Evaluationen und Reflexionen. Die pädagogische Entwicklung wird durch eine Steuergruppe begleitet. Diese tritt an der Schule allerdings noch wenig explizit in Erscheinung. Gleichzeitig zeigt sich, dass insgesamt wenige neue Entwicklungsvorhaben initiiert werden.

Die Organisation der Schule erfolgt zuverlässig. Verantwortlichkeiten sind geregelt; für alle Funktionen liegen Tätigkeitsbeschreibungen vor. Ein Organigramm ist vorhanden. Stellvertretungen sind geklärt, kurzfristige Ausfälle können durch Teammitglieder aufgefangen werden. Verlässliche Strukturen und ein hohes Mass an gegenseitigem Vertrauen tragen zu einem stabilen Schulalltag bei. Das Schulsekretariat unterstützt die Schule bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in wertvoller Weise.

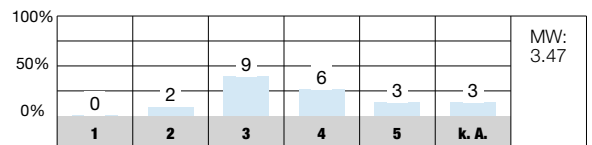
Die Leitungsfunktion nehmen die Führungsverantwortlichen sorgfältig wahr. Die beiden Standortleitungen sind im Schulalltag präsent. Sie informieren sich gegenseitig gut und sind dadurch stets auf dem Laufenden. Dies wird vom Team sehr geschätzt. Die schulinternen Kommunikationsabläufe sind geregelt, die Wochenmails tragen zur regelmässigen Information des Teams bei. Durch das Geschäftsleitungsgremium sind die Standortleitenden innerhalb der Stiftung gut vernetzt. Sie können dort zur Weiterentwicklung der Stiftung Sprachheilschulen beitragen.



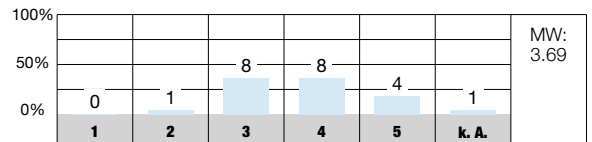
Die Mitarbeitendengespräche sind zielorientiert. [LP, MA SFÜ01]



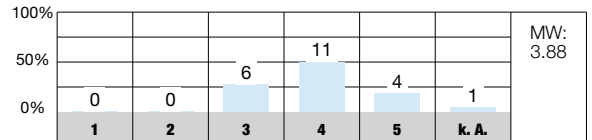
Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule/in diesem Schulheim gezielt gefördert. [LP, MA SFÜ03]



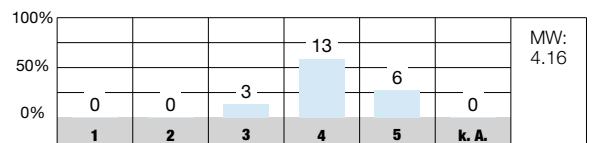
Unsere Schule/ unser Schulheim sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden. [LP, MA SUE16]



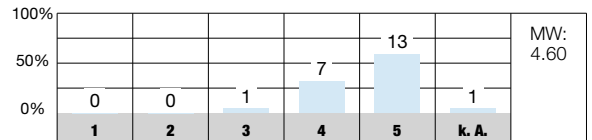
Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind an unserer Schule/in unserem Schulheim klar geregelt. [LP, MA SFÜ09]



Ich erhalte an unserer Schule/in unserem Schulheim alle wichtigen Informationen. [LP, MA SFÜ12]



Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar. [LP, MA SFÜ14]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Schul- und Unterrichtsentwicklung



Die Schule arbeitet kontinuierlich an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität. Dabei beachtet sie die Schritte eines Qualitätsmanagements nicht systematisch.



- » Im standorteigenen Schuljahresprogramm setzt die Schule Erhaltungs- sowie einzelne allgemein formulierte Entwicklungsziele. Unsicherheit über die Koordination von standortübergreifenden und -eigenen Zielen führen zu Zurückhaltung in der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- » Schulleitung und Mitarbeitende entwickeln die Schule engagiert weiter. Eine systematische Unterstützung durch geeignete Instrumente ist nur in Ansätzen gegeben.
- » Die Überprüfung der Zielerreichung ist verschiedentlich beispielsweise in Konzepten mitgedacht. In der Praxis ist die Schule offen für Rückmeldungen, aber holt keine regelmässigen Feedbacks von allen Anspruchsgruppen ein.
- » Die Schule trifft diverse Massnahmen für eine nachhaltige Sicherung von Entwicklungen im Schulalltag. Teilweise sind Themenverantwortliche festgelegt. Ausserdem sorgen Merkblätter und Checklisten für die Kommunikation geltender Standards.



Die Schule legt inhaltliche Schwerpunkte im Rahmen eines Schuljahresprogramms fest. Dieses unterscheidet zwischen Erhaltungs- und Entwicklungszielen. Die Ziele sind für das Team relevant. Einige sind aus Teamanliegen heraus entstanden. Dies prägt die Entwicklungsarbeit. Sie wird teilweise mit grossem persönlichem Engagement vorangetrieben. Die Strategie oder die Schwerpunkte auf Stiftungsebene sind dem Team wenig bekannt. Das Zusammenspiel zwischen übergeordneten Zielen, standortspezifischen Zielsetzungen und deren Umsetzung ist nicht genug geklärt. So ist beispielweise unklar, wieviel Spielraum der Standort hat und wo Einheitlichkeit erwartet wird. Dies führt dazu, dass die Schule bei der Festlegung eigener Entwicklungsziele zurückhaltend agiert. Im schuleigenen Jahresprogramm sind einzelne Ziele wenig präzise und herausfordernd formuliert; zentrale Entwicklungsfelder wie Sprachheilpädagogik oder ICT-Pädagogik werden als Erhaltungsziele geführt, obwohl eine systematische Bearbeitung der Themen noch aussteht.

Für die Planung des Schuljahres liegt eine Schuljahresplanung vor, welche wichtige Anlässe und die Sitzungstermine festhält, jedoch keine Hinweise auf Meilensteine der Entwicklungsprojekte umfasst. Entwicklungsprojekte werden vom Team mit Engagement bearbeitet. Insgesamt fehlen jedoch geeignete Instrumente eines Qualitätsmanagements, welche eine effiziente Umsetzung der Entwicklungsprozesse erleichtern könnten. So liegt lediglich für das Projekt «Juhu» ein einfacher Projektplan vor. Obwohl die Entwicklungsreflexion, welche die Schule zur Vorbereitung der externen

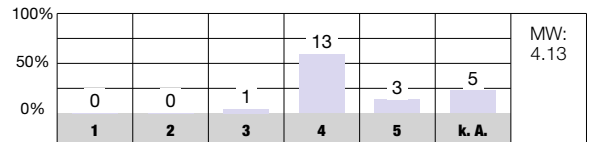
Evaluation erstellt hat, ein grundsätzlich überlegtes und engagiertes Vorgehen erkennen lässt, ist unklar, mit welchen Instrumenten oder Methoden Entwicklungsziele konkret gesteuert und überprüft werden.

Die Überprüfung der Jahresziele erfolgt im Rahmen eines Jahresrückblicks, allerdings wenig systematisch und ohne verbindliche Dokumentation. Evaluationen sind in den Konzepten der Schule jeweils vorgesehen, werden in der Praxis jedoch nicht durchgeführt oder dokumentiert. Das Konzept zur Schülerpartizipation sieht beispielsweise eine jährliche Erfassung des Wohlbefindens der Schülerinnen und Schüler vor. Feedback und Anregungen von unterschiedlichen Anspruchsgruppen (z. B. Schulkinder, Eltern, abnehmende Schulen) werden nicht eingeholt.

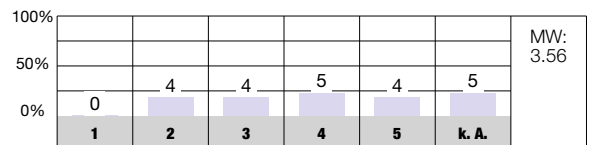
Zur nachhaltigen Sicherung von Qualitätsstandards bestehen verschiedene Konzepte, etwa zur Bewegungslandschaft, zur Kinderpartizipation, zu Klassenlagern oder zum Umgang mit Grenzen. Für einzelne Themen sind Zuständigkeiten in Form von Themenhüterschaften (z. B. ICT, Piktogramme, «Hohop») eingerichtet. Ausserdem tragen diverse Merkblätter und Checklisten auf wertvolle Weise dazu bei, dass die Mitarbeitenden über geltende Vereinbarungen informiert sind. Sie unterstützen damit eine grundlegende Kontinuität der vereinbarten Praxis. Dennoch geht Verbindlichkeit teilweise verloren, da geplante Qualitätssicherungsmassnahmen wie Hospitationen, Evaluationen oder Feedbacks nicht regelmässig durchgeführt und ausgewertet werden.



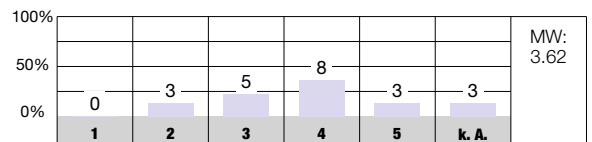
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll. [LP, MA SUE01]



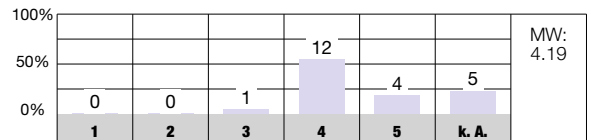
Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein. [LP, MA SUE09]



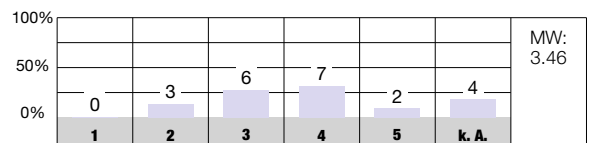
Bei wichtigen Themen an unserer Schule/in unserem Schulheim werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt. [LP, MA SUE10]



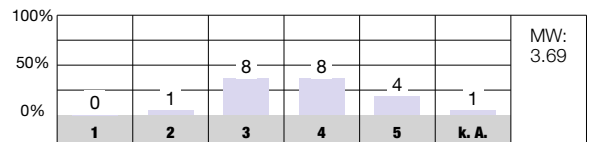
Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule/in unserem Schulheim handlungsleitend. [LP, MA SUE13]



Die Weiterbildungen an unserer Schule/in unserem Schulheim sind für meine Arbeit nützlich. [LP, MA SUE15]



Unsere Schule/unser Schulheim sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden. [LP, MA SUE16]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern



Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet die Schule sorgfältig. Sie stellt die gemeinsame Sorge für die Entwicklung des Kindes ins Zentrum und sorgt für einen intensiven kindbezogenen Austausch.



- » Die Schule informiert die Eltern zuverlässig über wichtige Themen des Schulgeschehens. Die Elternarbeit ist verbindlich geregelt und orientiert sich an einem Konzept mit klaren Handlungsgrundsätzen. Die Erwartungen an die Eltern bezüglich der Mitwirkung an der Förderung des Kindes sind deutlich kommuniziert. Eine institutionalisierte Elternmitwirkung ist nicht eingerichtet.
- » Die Lehr- und Fachpersonen informieren regelmässig in schriftlicher Form über Organisatorisches, Aktivitäten oder Termine. Sie gewähren den Eltern jährlich einen umfassenden Einblick in Unterricht, Freizeit und Therapie ihres Kindes.
- » Um das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu unterstützen, sind die Lehr- und Fachpersonen in engem Kontakt mit den Eltern. In den sorgfältig vorbereiteten Standortgesprächen zeigen sie die Fortschritte der Kinder auf. Die Schule nimmt die Anliegen der Eltern ernst und begegnet ihnen auf Augenhöhe.



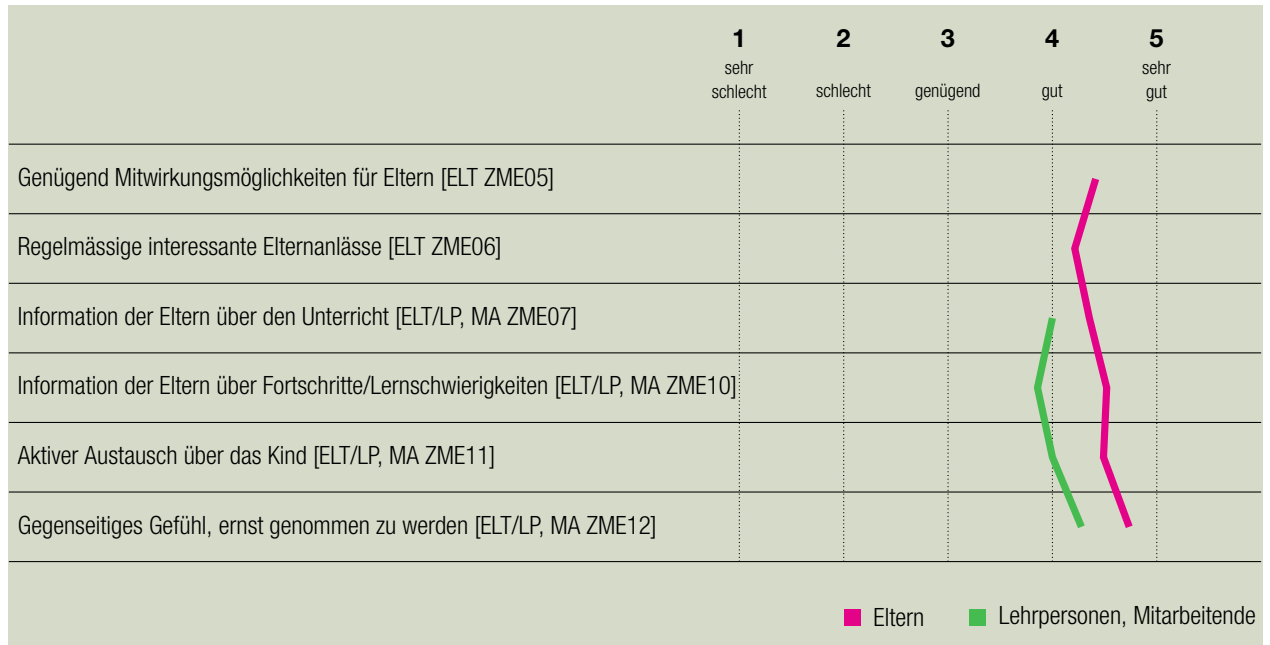
Die Schule informiert die Eltern regelmässig über wichtige Belange. Die Briefe sind in kurzer, übersichtlicher Form geschrieben. Alle wichtigen Informationen sind in einem Dokument «Schulinformation A-Z» dargestellt. Dabei berücksichtigt die Schule den kulturellen und sozialen Hintergrund der Elternschaft gut. Bei der Aufnahme eines neuen Schulkindes führt die Standortleitung mit den Eltern ein formelles Eintrittsgespräch, worin die wichtigsten Eckpunkte der Zusammenarbeit besprochen werden. Die schriftlich befragten Eltern sind mit der Information der Schule gut zufrieden (ELT ZME01). Sie wissen, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden können und schätzen die Schule als offen für Anregungen und Kritik ein (ELTZME02, 03).

In einem stiftungsweiten Konzept der Elternzusammenarbeit sind die Eckpfeiler differenziert beschrieben, die Haltung der Schule ist in Handlungsgrundsätzen ausgeführt. Diese gehen u.a. von der Zusammenarbeit als wichtige Ressource aus und anerkennen die Eltern als Expertinnen und Experten für Ihre Kinder. Diese Haltung ist in den im Rahmen der externen Evaluation geführten Gesprächen, deutlich erkennbar. Aus der Befragung der Eltern geht diesbezüglich eine hohe Zufriedenheit hervor: Die meisten fühlen sich mit ihren Anliegen ernst benommen (ELT ZME04). Die Schule organisiert regelmässig Elternabende und lädt zu Anlässen wie der Projektwoche, dem Schuljahresbeginn und -ende ein. Eine institutionalisierte Elternmitwirkung ist nicht eingerichtet. Die Schule möchte stattdessen stärker auf individuelle Mitwirkungsmöglichkeiten setzen, diese bleiben allerdings

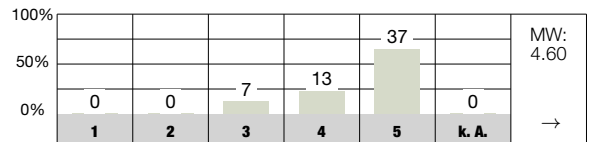
beschränkt auf Begleitung bei Projekten, Mitwirkung im Unterricht, oder Anlässen. Ein Einbezug zu Schulentwicklungsfragen ist nicht vorgesehen.

Über das Geschehen auf Ebene Klasse und Betreuung informieren die Kernteams regelmässig mittels Elternbriefen. Ein definierter Prozessablauf unterstützt die Teams beim Verfassen und der Korrektur. Die Informationen können über verschiedene Kanäle, auf Papier oder via digitaler Elternpost versandt werden, um möglichst alle Eltern gut zu erreichen. Die Information und die Möglichkeiten sich einbringen zu können, schätzen die meisten Eltern als gut bis sehr gut ein (ELT ZME07, 08). Einen vertieften Einblick in Unterricht, Therapie und Alltag sowie das Verhalten des eigenen Kindes erhalten die Eltern durch den jährlichen Besuch, welcher von der Schule als verpflichtend definiert ist.

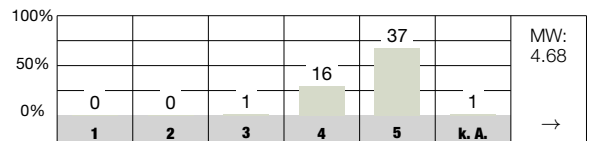
Die Lehr- und Fachpersonen pflegen einen engen kindbezogenen Dialog mit den Eltern. Im Alltag reagieren sie schnell. Bei Vorfällen oder Auffälligkeiten senden sie Informationen mittels digitaler Kommunikationsplattform oder führen Telefongespräche, um sich direkt austauschen zu können. In einem jährlichen Zeugnis- sowie einem Standortgespräch informieren sie die Eltern über die Entwicklung von Verhalten und Leistung der Kinder. An den Standortgesprächen sind die Schülerinnen und Schüler dabei, können sich teilweise selbst einbringen und ihre Arbeiten vorstellen. Entscheide zur weiteren Beschulung werden zusammen mit den Eltern getroffen und sind für die Schulkinder transparent.



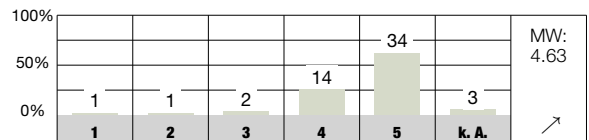
Ich werde über wichtige Belange dieser Schule/dieses Schulheims informiert. [ELT ZME01]



Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Schule/diesem Schulheim wenden kann. [ELT ZME02]



Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule/von diesem Schulheim ernst genommen. [ELT ZME04]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule/zum Schulheim sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule/des Schulheims ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis des Schulheims zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an des Schulheims als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Sonderschulheimen werden bei der Wahl des entsprechenden Fokusthemas zusätzlich Beobachtungen im Wohnbereich durchgeführt.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule/des Schulheims.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Anhang

Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- » Isabelle Stöckly
- » Verena Prokscha

Kontaktpersonen der Schule

- » Cornelia Schmid (Standortleitung)
- » Marcel Vosswinkel (Standortleitung)
- » Thomas Pedrazzoli (Geschäftsführer)
- » Christa Stünzi (Stiftungsratspräsidentin)

Anhang

Begriffsklärung

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

- Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
- Fachpersonen: Therapeutinnen und Therapeuten, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
- Mitarbeitende: Alle weiteren Mitarbeitenden
- Fachbereiche: Unterricht, Therapie und Betreuung

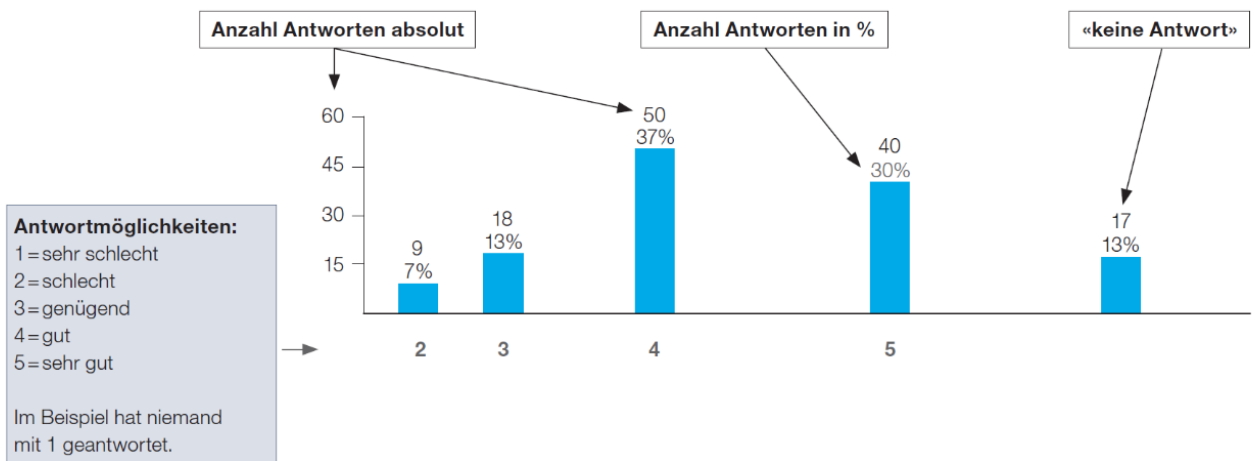
Folgende Abkürzungen der Förderansätze werden im Bericht verwendet:

Unterstützte Kommunikation (UK)

PECS (Picture Exchange Communication System) Gebärden (im Zusammenhang mit der realen Tätigkeit oder dem Objekt bzw. Wort) Elektronische Kommunikationsmittel

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Vergleiche mit der letzten Evaluation können nur bei der Elternbefragung berechnet werden.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler
ELT Eltern
LP Lehrpersonen
MA Mitarbeitende
F Personen mit Verantwortung im Förderplanungsprozess

Qualitätsprofil Sonderschulen/Sonderschulheime

SGE Schulgemeinschaft
GUF Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten
INF Individuelle Förderung
FPP Förderplanungsprozess
DIU Digitalisierung im Unterricht
ZIS Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ Schulführung
SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Sonderschulen/Sonderschulheime

ADL Altersdurchmisches Lernen
BWW Berufswahlvorbereitung und Lebensvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI Demokratiebildung
FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP Gesundheitsförderung und Prävention
KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA Pflege der Aussenkontakte
SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht
FBW Förderung und Betreuung im Wohnbereich



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Sprachheilschule Stäfa, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 23**

Schulgemeinschaft						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SGE02 MA F SGE02 MA SGE02	Unser Team achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Kindern/Jugendlichen.			0	100%	4.87
LP F SGE04 MA F SGE04 MA SGE04	Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	100%	4.52
LP F SGE07 MA F SGE07 MA SGE07	Unser Team ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			0	83%	4.42
LP F SGE08 MA F SGE08 MA SGE08	In unserem Team haben wir ähnliche Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule/in unserem Schulheim fördern.			0	87%	4.30
LP F SGE09 MA F SGE09 MA SGE09	Die Regeln, die an unserer Schule/in unserem Schulheim gelten, werden regelmässig mit den Kindern/Jugendlichen besprochen.			0	100%	4.43
LP F SGE10 MA F SGE10 MA SGE10	An unserer Schule/in unserem Schulheim ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich Kinder/Jugendliche nicht an die Regeln halten.			0	65%	3.75
LP F SGE11 MA F SGE11 MA SGE11	Die Regeln, die an unserer Schule/in unserem Schulheim gelten, werden von allen Mitarbeitenden einheitlich durchgesetzt.			0	74%	3.81
LP F SGE12 MA F SGE12 MA SGE12	Unserer Schule/unserem Schulheim gelingt es, Kinder/Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	96%	4.55



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SGE13 MA F SGE13 MA SGE13	An unserer Schule/in unserem Schulheim fördern wir gemeinsam einen toleranten Umgang mit Vielfalt.			0	100%	4.48
LP F SGE16 MA F SGE16 MA SGE16	An unserer Schule/in unserem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			0	61%	3.78

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SGE90 MA F SGE90 MA SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...			0	96%	4.18

Individuelle Förderung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F INF01	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.			0	71%	4.20
LP F INF02	Die individuellen Lern- und Förderziele werden den Schülerinnen und Schülern im Unterricht transparent gemacht.			0	71%	4.20
LP F INF03	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	86%	4.50

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F INF05 MA F INF05	Ich nehme mir oft Zeit, um einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt zu unterstützen.		0	85%	4.47
LP F INF06 MA F INF06	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.		0	95%	4.42
LP F INF07 MA F INF07	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.		0	95%	4.37
LP F INF08 MA F INF08	Ich notiere jeweils während oder kurz nach dem Unterricht/der Förderung meine Beobachtungen zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler.		0	80%	4.06
LP F INF12 MA F INF12	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	95%	4.53
LP F INF15 MA F INF15	Ich vermittele den Schülerinnen und Schülern Techniken, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen.		0	90%	4.39

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit					
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F INF90 MA F INF90	Mit der Art, wie ich die Schülerinnen und Schüler individuell fördern kann, bin ich...		0	85%	4.18

Förderplanungsprozess						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F FPP01 MA F FPP01	Die Förderdiagnostik erfolgt an unserer Schule/in unserem Schulheim abgesprochen.			0	85%	4.18
LP F FPP02 MA F FPP02	Zur Förderdiagnostik setze ich regelmässig standardisierte Testverfahren ein.			0	25%	3.33
LP F FPP03 MA F FPP03	An den Standortgesprächen überprüfen wir regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			0	100%	4.75
LP F FPP04 MA F FPP04	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			0	75%	4.07
LP F FPP05 MA F FPP05	An den Standortgesprächen werden unter Einbezug der Eltern übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt.			0	70%	3.78
LP F FPP09 MA F FPP09	Die Förderpläne sind allen beteiligten Lehr- und Fachpersonen zugänglich.			0	100%	4.85
LP F FPP10 MA F FPP10	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehr- und Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	95%	4.21
LP F FPP11 MA F FPP11	Ich dokumentiere Lernfortschritte und Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler systematisch.			0	75%	4.13
LP F FPP12 MA F FPP12	Für die Überprüfung der Lernzielerreichung und das Verfassen des Lernberichtes ist meine Dokumentation hilfreich.			0	85%	4.24
LP F FPP13 MA F FPP13	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	90%	4.17



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule												
LP F FPP14 MA F FPP14	Ich bespreche mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig ihre Selbsteinschätzung.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>6</td><td>30%</td></tr> <tr><td>4</td><td>7</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>35%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	6	30%	4	7	35%	5	7	35%		0	70%	4.07
Rating	Count	Percentage																
3	6	30%																
4	7	35%																
5	7	35%																

Digitalisierung im Unterricht

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule																		
LP F DIU01	An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>43%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	29%	4	1	14%	5	3	43%	6	1	14%		0	57%	4.25			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	29%																						
4	1	14%																						
5	3	43%																						
6	1	14%																						
LP F DIU02	Wir überprüfen an unserer Schule regelmässig, ob getroffene Absprachen zur pädagogischen Nutzung von digitalen Medien noch zweckmässig sind.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>29%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	14%	3	1	14%	4	1	14%	5	2	29%	6	2	29%		0	43%	4.00
Rating	Count	Percentage																						
2	1	14%																						
3	1	14%																						
4	1	14%																						
5	2	29%																						
6	2	29%																						
LP F DIU03	Die Schülerinnen und Schüler lernen, Geräte wie Tablets oder Laptops im Unterricht selbstständig zu nutzen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>71%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>29%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	5	71%	5	2	29%		0	100%	4.29									
Rating	Count	Percentage																						
4	5	71%																						
5	2	29%																						
LP F DIU04	Die Schülerinnen und Schüler nutzen Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>3</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	14%	4	3	43%	5	2	29%	6	1	14%		0	71%	4.20			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	14%																						
4	3	43%																						
5	2	29%																						
6	1	14%																						
LP F DIU05	Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>3</td><td>43%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>6</td><td>1</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	14%	4	3	43%	5	2	29%	6	1	14%		0	71%	4.20			
Rating	Count	Percentage																						
3	1	14%																						
4	3	43%																						
5	2	29%																						
6	1	14%																						
LP F DIU06	Ich spreche mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>29%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	29%	4	2	29%	5	1	14%	6	2	29%		0	43%	3.75			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	29%																						
4	2	29%																						
5	1	14%																						
6	2	29%																						
LP F DIU07	Ich thematisiere im Unterricht die Chancen der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>14%</td></tr> <tr><td>6</td><td>2</td><td>29%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	14%	3	1	14%	4	2	29%	5	1	14%	6	2	29%		0	43%	3.67
Rating	Count	Percentage																						
2	1	14%																						
3	1	14%																						
4	2	29%																						
5	1	14%																						
6	2	29%																						

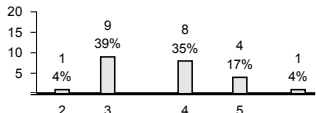


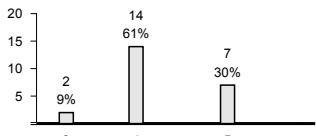
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F DIU08	Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv.			0	29%	3.50

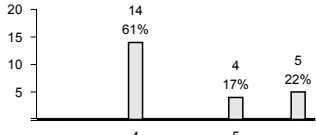
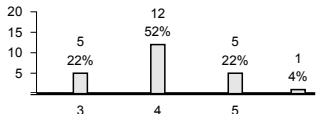
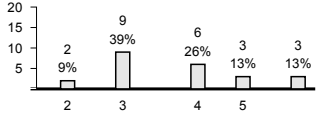
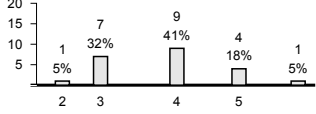
Zusammenarbeit im Schulteam						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS01 MA F ZIS01 MA ZIS01	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			13	78%	4.11
LP F ZIS02 MA F ZIS02 MA ZIS02	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	91%	4.43
LP F ZIS03 MA F ZIS03 MA ZIS03	Wir arbeiten an unserer Schule in der Unterrichtsentwicklung verbindlich zusammen.			0	70%	4.00
LP F ZIS04 MA F ZIS04 MA ZIS04	Wir arbeiten an der Entwicklung unserer Schule/unsere Schulheims verbindlich zusammen.			0	74%	4.18
LP F ZIS05 MA F ZIS05 MA ZIS05	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	83%	4.16
LP F ZIS06 MA F ZIS06 MA ZIS06	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Qualität in Schule/Schulheim bei.			0	96%	4.50
LP F ZIS07 MA F ZIS07 MA ZIS07	An unserer Schule/in unserem Schulheim pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	100%	4.70

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS08 MA F ZIS08 MA ZIS08	Ich spreche mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen regelmässig über Aufgaben und Inhalte von Unterricht und Förderung ab.		0	87%	4.45
LP F ZIS09 MA F ZIS09 MA ZIS09	Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Kinder/Jugendlichen durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.		0	91%	4.29
LP F ZIS10 MA F ZIS10 MA ZIS10	Bei Fragen betreffend Förderung der Kinder/Jugendlichen, erhalte ich interne oder externe fachliche Unterstützung.		0	57%	3.75
LP F ZIS11 MA F ZIS11 MA ZIS11	Wir haben an unserer Schule/in unserem Schulheim ein gemeinsames Verständnis von guter Zusammenarbeit.		0	96%	4.27
LP F ZIS12 MA F ZIS12 MA ZIS12	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule/in unserem Schulheim sinnvoll geregelt.		0	83%	4.21
LP F ZIS13 MA F ZIS13 MA ZIS13	Die Arbeiten in den verschiedenen Zusammenarbeitsgefässen sind gut aufeinander abgestimmt.		0	91%	4.29
LP F ZIS14 MA F ZIS14 MA ZIS14	Die Zusammenarbeit im Team wird mit gezielten Aufträgen gesteuert.		0	74%	4.06
LP F ZIS15 MA F ZIS15 MA ZIS15	Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule/in unserem Schulheim effizient genutzt.		0	91%	4.33
LP F ZIS16 MA F ZIS16 MA ZIS16	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		0	61%	4.00
LP F ZIS17 MA F ZIS17 MA ZIS17	Wir nutzen Reflexionsergebnisse für die Verbesserung unserer Zusammenarbeit.		0	70%	4.13



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZIS18 MA F ZIS18 MA ZIS18	Wir thematisieren in unserem Team allfällige Konflikte.		0	52%	3.65

Zusammenarbeit im Schulteam – Gesamtzufriedenheit					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F ZIS90 MA F ZIS90 MA ZIS90	Mit der Art, wie wir an unserer Schule/in unserem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...		0	91%	4.24

Schulführung					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ01 MA F SFÜ01 MA SFÜ01	Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert.		0	78%	4.22
LP F SFÜ02 MA F SFÜ02 MA SFÜ02	In unserer Schule/in unserem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.		0	74%	4.00
LP F SFÜ03 MA F SFÜ03 MA SFÜ03	Meine berufliche Weiterentwicklung wird an dieser Schule/in diesem Schulheim gezielt gefördert.		0	39%	3.47
LP F SFÜ04 MA F SFÜ04 MA SFÜ04	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		4	59%	3.75

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SFÜ05 MA F SFÜ05 MA SFÜ05	Unsere Schule/unsere Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		1	86%	4.53
LP F SFÜ06 MA F SFÜ06 MA SFÜ06	Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen.		1	59%	4.00
LP F SFÜ07 MA F SFÜ07 MA SFÜ07	Die Schulführung bezieht unser Team angemessen in die pädagogische Entwicklung ein.		1	82%	4.17
LP F SFÜ08 MA F SFÜ08 MA SFÜ08	Die Schulführung stellt bei der pädagogischen Arbeit eine hohe Verbindlichkeit sicher.		1	68%	3.94
LP F SFÜ09 MA F SFÜ09 MA SFÜ09	Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind an unserer Schule/in unserem Schulheim klar geregelt.		1	68%	3.88
LP F SFÜ10 MA F SFÜ10 MA SFÜ10	Die Aufgaben an unserer Schule/in unserem Schulheim sind angemessen verteilt.		1	55%	3.71
LP F SFÜ11 MA F SFÜ11 MA SFÜ11	Unsere Entscheidungswege sind klar.		1	68%	3.94
LP F SFÜ12 MA F SFÜ12 MA SFÜ12	Ich erhalte an unserer Schule/in unserem Schulheim alle wichtigen Informationen.		1	86%	4.16
LP F SFÜ13 MA F SFÜ13 MA SFÜ13	Ich werde an unserer Schule/in unserem Schulheim rechtzeitig informiert.		1	77%	4.06
LP F SFÜ14 MA F SFÜ14 MA SFÜ14	Die Schulführung ist im Schulalltag gut erreichbar.		1	91%	4.60



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule															
LP F SFÜ15 MA F SFÜ15 MA SFÜ15	Die Schulführung geht kompetent mit Anliegen und Kritik um.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>68%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>18%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	9%	4	15	68%	5	4	18%	1	1	5%	1	86%	4.11
Rating	Count	Percentage																		
3	2	9%																		
4	15	68%																		
5	4	18%																		
1	1	5%																		

Schulführung – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule															
LP F SFÜ90 MA F SFÜ90 MA SFÜ90	Mit der Führung unserer Schule/unsere Schulheims bin ich...	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>16</td><td>73%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>23%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	16	73%	5	5	23%	1	1	5%	1	95%	4.19
Rating	Count	Percentage																		
3	1	5%																		
4	16	73%																		
5	5	23%																		
1	1	5%																		

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule																		
LP F SUE01 MA F SUE01 MA SUE01	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unsere Schulheim bedeutungsvoll.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>13</td><td>59%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>5</td><td>23%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	13	59%	5	3	14%	1	1	5%	2	5	23%	1	73%	4.13
Rating	Count	Percentage																					
3	1	5%																					
4	13	59%																					
5	3	14%																					
1	1	5%																					
2	5	23%																					
LP F SUE02 MA F SUE02 MA SUE02	Wir haben uns in unserem Team auf gemeinsame pädagogische Entwicklungsziele geeinigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>14%</td></tr> <tr><td>4</td><td>9</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>18%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>6</td><td>27%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	14%	4	9	41%	5	4	18%	1	1	5%	2	6	27%	1	59%	4.08
Rating	Count	Percentage																					
3	3	14%																					
4	9	41%																					
5	4	18%																					
1	1	5%																					
2	6	27%																					
LP F SUE03 MA F SUE03 MA SUE03	Das Schul- oder Entwicklungsprogramm dient uns als Planungs- und Arbeitsinstrument.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>4</td><td>18%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>7</td><td>32%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	5%	4	10	45%	5	4	18%	1	1	5%	2	7	32%	1	64%	4.21
Rating	Count	Percentage																					
3	1	5%																					
4	10	45%																					
5	4	18%																					
1	1	5%																					
2	7	32%																					
LP F SUE05 MA F SUE05 MA SUE05	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>9%</td></tr> <tr><td>4</td><td>6</td><td>27%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>50%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>5%</td></tr> <tr><td>2</td><td>3</td><td>14%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	9%	4	6	27%	5	11	50%	1	1	5%	2	3	14%	1	77%	4.53
Rating	Count	Percentage																					
3	2	9%																					
4	6	27%																					
5	11	50%																					
1	1	5%																					
2	3	14%																					

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SUE06 MA F SUE06 MA SUE06	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge.		1	55%	3.71
LP F SUE07 MA F SUE07 MA SUE07	Wir überprüfen am Ende einer Schul- oder Entwicklungsprogrammperiode systematisch, ob die Ziele erreicht worden sind.		1	64%	4.29
LP F SUE08 MA F SUE08 MA SUE08	Wir überprüfen jährlich systematisch, ob die Ziele der letzten Jahresplanung erreicht worden sind.		1	45%	3.83
LP F SUE09 MA F SUE09 MA SUE09	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.		1	41%	3.56
LP F SUE10 MA F SUE10 MA SUE10	Bei wichtigen Themen an unserer Schule/in unserem Schulheim werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt.		1	50%	3.62
LP F SUE11 MA F SUE11 MA SUE11	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.		1	50%	4.09
LP F SUE12 MA F SUE12 MA SUE12	Ich ziehe aus kollegialen Hospitationen Konsequenzen für meinen Unterricht/meine Förderangebote.		1	77%	4.18
LP F SUE13 MA F SUE13 MA SUE13	Vereinbarungen und Standards sind an unserer Schule/in unserem Schulheim handlungsleitend.		1	73%	4.19
LP F SUE14 MA F SUE14 MA SUE14	An unserer Schule/in unserem Schulheim wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden.		1	64%	3.93
LP F SUE15 MA F SUE15 MA SUE15	Die Weiterbildungen an unserer Schule/in unserem Schulheim sind für meine Arbeit nützlich.		1	41%	3.46



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F SUE16 MA F SUE16 MA SUE16	Unsere Schule/ unser Schulheim sorgt dafür, dass neue Mitarbeitende in die geltenden pädagogischen Vereinbarungen eingeführt werden.		1	55%	3.69

Schul- und Unterrichtsentwicklung – Gesamtzufriedenheit					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F SUE90 MA F SUE90 MA SUE90	Mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung an unserer Schule/in unserem Schulheim bin ich...		1	68%	3.88

Zusammenarbeit mit den Eltern					
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F ZME07 MA F ZME07	Ich informiere die Eltern über Lerninhalte und Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).		1	68%	4.00
LP F ZME10 MA F ZME10	Ich informiere die Eltern über Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihres Kindes.		1	63%	3.86
LP F ZME11 MA F ZME11	Ich pflege mit den Eltern aktiv den Austausch über ihr Kind.		1	63%	4.00
LP F ZME12 MA F ZME12	Ich fühle mich von den Eltern ernst genommen.		1	95%	4.28



Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit																		
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule												
LP F ZME90 MA F ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...	<p>A bar chart with a vertical axis from 0 to 20. The horizontal axis has three categories: 3, 4, and 5. The bars have heights of 4, 10, and 5 respectively. Above each bar are the count and percentage: 4 (21%), 10 (53%), and 5 (26%).</p> <table border="1"><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>4</td><td>21%</td></tr><tr><td>4</td><td>10</td><td>53%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>26%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	21%	4	10	53%	5	5	26%		1	79%	4.07
Rating	Count	Percentage																
3	4	21%																
4	10	53%																
5	5	26%																



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Sprachheilschule Stäfa, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 62**

Schulgemeinschaft							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE01	Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule/im Schulheim.			2	93%	4.70	↗
ELT SGE02	Das Team achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Kindern/Jugendlichen.			5	95%	4.76	k. V.
ELT SGE04	Mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			6	75%	4.48	→
ELT SGE07	Das Team ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt).			5	70%	4.40	k. V.
ELT SGE10	An dieser Schule/in diesem Schulheim ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich Kinder/Jugendliche nicht an die Regeln halten.			7	80%	4.39	k. V.
ELT SGE11	Die Regeln, die an dieser Schule/in diesem Schulheim gelten, werden von allen Mitarbeitenden einheitlich durchgesetzt.			7	75%	4.59	k. V.
ELT SGE12	Der Schule/dem Schulheim gelingt es, Kinder/Jugendliche unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			6	91%	4.63	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE13	An dieser Schule/in diesem Schulheim wird ein toleranter Umgang mit Vielfalt gefördert.			6	88%	4.53	k. V.
ELT SGE16	An dieser Schule/in diesem Schulheim wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert.			5	75%	4.37	k. V.

Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SGE90	Mit dem Klima an dieser Schule/in diesem Schulheim bin ich...			5	95%	4.61	↗

Gestaltung von Unterricht und Förderangeboten

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF01	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			5	95%	4.67	↗
ELT GUF02	Die Lehr- und Fachpersonen achten darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören.			4	93%	4.80	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF03	Die Lehr- und Fachpersonen sind zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich.			5	91%	4.77	k. V.
ELT GUF07	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen, faire Lösungen zu suchen.			5	84%	4.65	→
ELT GUF08	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von den Lehr- und Fachpersonen gelobt.			4	90%	4.67	k. V.
ELT GUF10	Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen.			8	85%	4.48	k. V.
ELT GUF15	Der Unterricht und die Förderangebote meines Kindes sind interessant.			5	86%	4.51	k. V.

Individuelle Förderung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF04	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			6	84%	4.45	k. V.
ELT INF05	Die Lehr- und Fachpersonen nehmen sich oft Zeit, um mein Kind gezielt individuell zu unterstützen.			5	84%	4.65	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF06	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meinem Kind an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.			5	88%	4.58	→
ELT INF07	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meinem Kind, was es gut kann und wie es sich verbessern könnte.			6	86%	4.67	↗
ELT INF15	Die Lehr- und Fachpersonen vermitteln meinem Kind, wie es selbständig lernen kann.			4	86%	4.52	k. V.

Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT INF90	Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich...			4	88%	4.59	k. V.

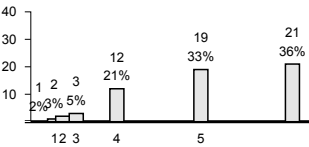
Förderplanungsprozess							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT FPP03	An den Standortgesprächen wird regelmässig geprüft, ob eine Integration oder eine Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.			5	75%	4.37	k. V.

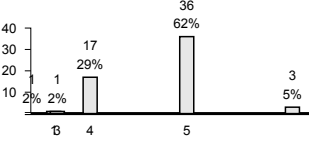


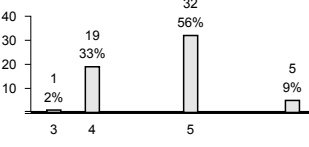
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT FPP04	An den Standortgesprächen wird aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.			4	79%	4.59	→
ELT FPP05	An den Standortgesprächen werden gemeinsam übergeordnete Förderziele und Massnahmen festgelegt.			4	79%	4.48	k. V.
ELT FPP06	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und abgegeben.			5	84%	4.58	→
ELT FPP07	An Standortgesprächen wird mein Kind meistens einbezogen.			5	89%	4.59	k. V.
ELT FPP08	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.			4	78%	4.51	↗
ELT FPP13	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selbst einzuschätzen.			4	79%	4.54	↗

Digitalisierung im Unterricht							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT DIU04	Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten).			6	68%	4.29	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT DIU06	Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien.		4	53%	4.42	k. V.

Unterricht – Gesamtzufriedenheit						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT GUF90	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...		4	91%	4.64	↗

Schulführung						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SFÜ16	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		5	89%	4.61	→



Schulführung – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SFÜ90	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...			4	95%	4.53	→

Schul- und Unterrichtsentwicklung							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT SUE04	Die Schule/das Schulheim setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.			5	86%	4.57	k. V.
ELT SUE10	Bei wichtigen Themen an dieser Schule/in diesem Schulheim werden wir nach unserer Meinung gefragt.			5	74%	4.38	k. V.

Zusammenarbeit mit den Eltern							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME01	Ich werde über wichtige Belange dieser Schule/dieses Schulheims informiert.			5	88%	4.60	→
ELT ZME02	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik zu dieser Schule/diesem Schulheim wenden kann.			7	96%	4.68	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME03	Die Schule/das Schulheim ist offen für Anregungen und Kritik.		9	89%	4.45	k. V.
ELT ZME04	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule/von diesem Schulheim ernst genommen.		7	87%	4.63	↗
ELT ZME05	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule/diesem Schulheim.		8	76%	4.41	↗
ELT ZME06	Es gibt an der Schule/im Schulheim regelmässig interessante Elternanlässe.		7	76%	4.21	k. V.
ELT ZME07	Die Lehr- und Fachpersonen informieren mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts und ihrer Förderangebote.		5	84%	4.35	k. V.
ELT ZME08	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehr- und Fachpersonen in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche).		8	96%	4.67	↗
ELT ZME09	Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		7	65%	4.08	k. V.
ELT ZME10	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		6	89%	4.52	k. V.
ELT ZME11	Die Lehr- und Fachpersonen pflegen mit mir aktiv den Austausch über mein Kind.		10	90%	4.49	k. V.



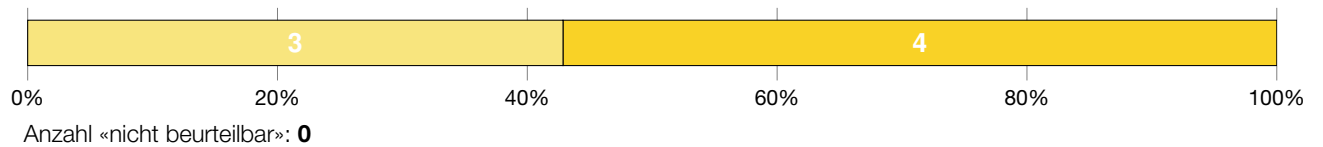
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME12	Ich fühle mich von den Lehr- und Fachpersonen ernst genommen.			7	96%	4.74	k. V.
ELT ZME13	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unser Kind betreffen, gut beraten (z. B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).			5	82%	4.49	→

Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT ZME90	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...			7	95%	4.67	k. V.

Anhang

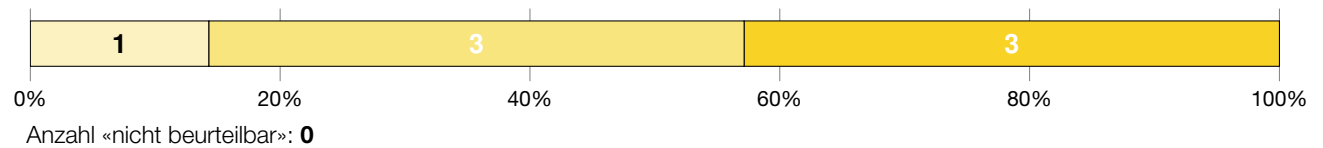
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

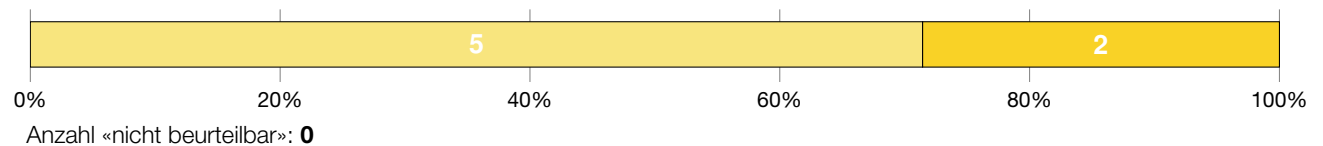


In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.

Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1]



Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Motivational-emotionale Unterstützung



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.

Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1]



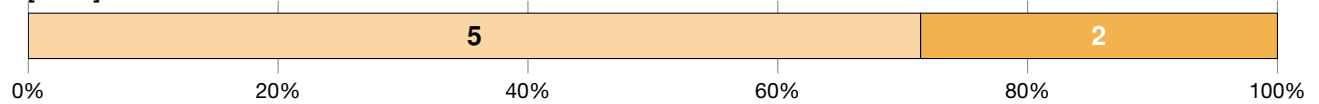
Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Auswahl und Thematisierung des Inhalts



Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zu deren Erfahrungshintergrund herstellen.

Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2]



Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3]



Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4]



Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

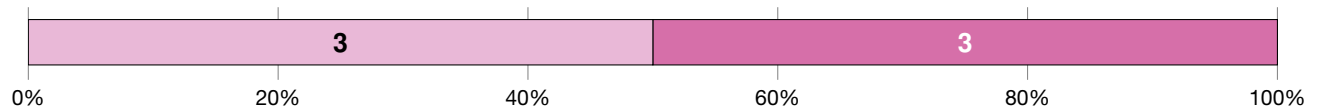
Kognitive Aktivierung



Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.

Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1]



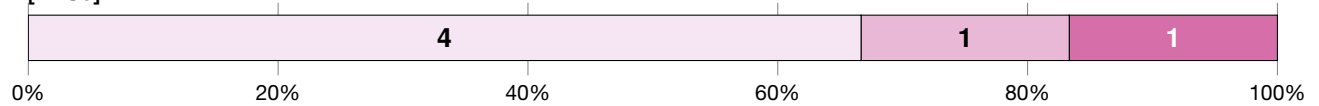
Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 1

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

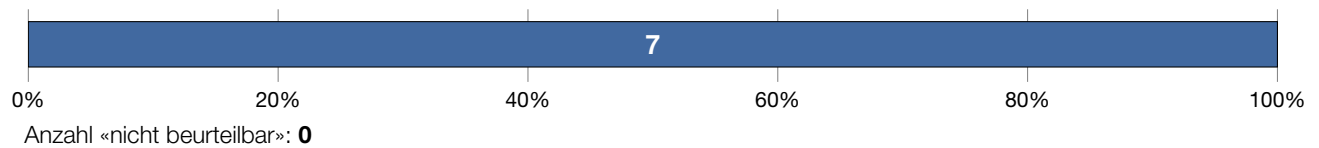


Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.

Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1]



Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Beurteilung und Feedback



Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativ hochwertiges Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.

Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2]



Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Umgang mit Heterogenität



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.

Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt



EFQM[®]

RECOGNISED BY
EFQM 2023



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Zollstrasse 36, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
<https://zh.ch/fsb>